

# Ein bißchen Dorf

Bissendorf der Alt-Christen



Musvillensee im Bissendorfer Moor



E-Wi Verlag - Buch 50

Im Buch entsteht **Bissendorf** am Rande des abgeschnittenen Dorfes **Scherenbostel**, das auf dem Husalsberg liegt und durch den Wedelsee nach Süden abgeschnitten war.

Der E-Wi Verlag fand heraus, nachdem das Bissendorfer Moor sich in Wald umwandelte, daß das **Bissendorfer Moor** zur Torfgewinnung von den Wedemärkern **künstlich angelegt** ist.

Viele Nachfahren der **Alt-Christen** suchen nach ihren Wurzeln, dem **Glauben**, der die Weisheit im Sinne Gottes ist, aber hören von ihren Pastoren: **Glauben** heißt nicht wissen.

In der heutigen Zeit öffnet sich **die Schere, zwischen Arm und Reich** immer mehr, denn wie vor 2000 Jahren im Römerreich, sind die Armen auf Almosen des Staates angewiesen.

Vor 2000 Jahren, als die Schere zwischen Arm und Reich im Römerreich maximal geöffnet war, suchte man **Schutz bei den Alt-Christen**, die im deutschsprachigen Raum lebten.

## Mein bißchen Dorf

Es ist noch so wie ehedem:  
Gott-als-Jesus-Christ ist noch Mittelpunkt.  
Die Menschen noch Seine Wege gehen  
wie es dir in Erinnerung.

Die Zecher sitzen noch in froher Runde  
im alten Wirtshaus frohvereint  
und achten nicht auf Zeit und Stunde  
bis früh die Sonne wieder scheint.

Der Kinderlachen klingst fort,  
die Wietze fließt durch Moor und Heid,  
wie immer ist's dein Heimatort,  
und so wird's sein in aller Zeit.

Der Frühling grüßt dein Heideland  
du schickst hinaus dann deine Träume  
wohl über's Meer zum Wietzestrand  
wenn hier begrünen sich die Bäume.

Da wird „Mein Bissendorf“ nicht vergessen  
auch wenn du heute davon fern.  
Wo du vor kurzen noch gesessen,  
des Orts gedenk' noch oft und gern.

# Ein bißchen Dorf

Bissendorf der Alt-Christen

## Vorwort des Verlegers

1. In diesem Buch lernt der Leser die Alt-Christen kennen, die in Bissendorf ihr geistiges Zentrum hatten, wo ihre Propheten und geistigen Führer wohnten und ausgebildet wurden. Bissendorf entstand aus „**Ein bißchen Dorf**“, das die Alt-Christen zu ihrem Zentrum machten.
2. Die Alt-Christen gingen aus den Altgläubigen-Juden hervor, die die Reformen des Judenführers Moses nicht mitmachten. Durch die Reformen ging die Entsprechungswissenschaft immer mehr verloren und die Juden verließen ihre Heimat und wanderten nach Europa aus.
3. Die Alt-Christen sind aus den Altgläubigen-Juden hervorgegangen, die die Vorfahren der Sachsen und Franken sind. Die Nachkommen der Alt-Christen regieren auch heute noch in Frankreich, England, Rußland, Deutschland und in den USA, und damit die Welt.
4. Bissendorf liegt im Süden der Lüneburger Heide und gehörte lange Zeit zum Landkreis Burgdorf, welcher zum Regierungsbezirk Lüneburg gehörte. Die Lüneburger Heide ist eine Landschaft, die die norddeutschen Zentren Hamburg und Hannover verbindet.
5. Bissendorf ist ein Ort der Gemeinde Wedemark. Die Gemeinde liegt nördlich von Hannover und gehört zur Region Hannover. Bissendorf wird durch die A352 geteilt und hat zwei Ortsräte; und weil Bissendorf so groß ist, drum teilt man den Ort in Bissendorf Süd und Bissendorf Nord.
6. Im Bundesland Niedersachsen gibt es Bissendorf zweimal. Dieses Buch beschreibt nicht die Gemeinde Bissendorf, die zum Landkreis Osnabrück gehört, welche wahrscheinlich auch, wie das Bissendorf der Lüneburger Heide, aus „Ein bißchen Dorf“ entstanden ist.
7. Als „**Ein bißchen Dorf**“ entstand war die Wedemark eine Grenzregion, eine Mark, die von Süden nur über Wasser in Furten, die mehre Wedel enthielten, zu erreichen war. Die Wedemark heißt Wedemark, seitdem Brücken die Furten mit den Wedeln ersetzen.
8. Bevor unsere Flüsse und Gräben begradigt und ausgebaut wurden, waren sie sehr breit und flach, sie konnten deshalb nur in Furten durchfahren werden. Beim Durchfahren fuhr man bei Niedrigwasser um die Findlinge herum, dabei wedelte man von einer Untiefe zur anderen.
9. In diesem Buch erfährt der Leser wie aus einem Kreuzungspunkt von großen Wasseradern, mit „**Ein bißchen Dorf**“ herum, Bissendorf entstand. Dabei lernt der Leser die Entstehung des Bissendorfer Moores und der Ortsnamen der Nachbarorte von Bissendorf, kennen.
10. Die Alt-Christen litten nur sehr wenig unter **Zivilisationskrankheiten**, denn die Entsprechungswissenschaft war bei ihnen noch nicht verlorengegangen und sie mußten nicht, nachdem sie ihre Zähne verloren hatten, im Alter in der Regel ins Pflegeheim.
11. Die Alt-Christen wußten noch, daß es eine von Gott gegebene **Entsprechungswissenschaft** gibt, mit deren Hilfe man Gott, den man nicht sieht, hochrechnen kann, damit man den **inneren Frieden** kennenlernt und seine Unwissenheit nicht durch Zivilisationskrankheiten anzeigt.

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Ein Bißchen Dorf</b>	
Vorwort -----	5
Inhaltsverzeichnis -----	6
Geschichte der Alt-Christen -----	7
Leitfaden der Alt-Christen -----	9
<b>Die Alt-Christen</b>	
Die Altgläubigen Juden -----	10
Wer sind die Alt-Christen -----	11
Kennzeichen der Alt-Christen -----	12
Kinder der Alt-Christen -----	14
<b>Das Bissendorfer Moor</b>	
Der Knüppeldamm -----	16
Das Moor -----	16
Moorzerstörung -----	17
Feuerschutz -----	18
<b>Das Dorf</b>	
Wedelmark -----	20
Der Kraftplatz -----	21
Das Versammlungshaus -----	22
Der Johannesgraben -----	23
<b>Das altchristliche Jahr</b>	
Frühlings-Sonnenwende -----	25
Sommer-Sonnenwende -----	27
Herbst-Sonnenwende -----	29
Winter-Sonnenwende -----	31
<b>Alt-Christen -Schule</b>	
Alkohol-Schule -----	34
Geld-Schule -----	36
Waffen-Schule -----	37
Lehrer-Schule -----	38
<b>Wissen der Alt-Christen</b>	
Der Gliedermaßstab -----	39
Die Jakobsleiter -----	40
Sieben Zeremonienvereine -----	41
Der Michelpastor -----	43
<b>Geistige Laien-Bildung</b>	
Entsprechungswissenschaft -----	48
Zivilisationskrankheiten -----	49
Lebendiger Glaube -----	50
Warum ist die Geistige Laien-Bildung nötig? --	51

# Geschichte der Alt-Christen

1. Unser Licht besteht aus Intelligenzen, die die Software eines Menschen enthalten. Zwei Lichttierchen fliegen als Lichtstrahlen mit Lichtgeschwindigkeit aufeinander zu und werden zu Staub. Dieser Staub wird zum Lichtträger, auf dem sich Lichtstrahlen in Staub umwandeln.
2. Die Lichtstrahlen kommen aus der Sonne und gebären ihr mit der Zeit ein Kind, das sich in einer Bahn um ihre Mutter dreht. Dieses Kind wird nach ewig langen Zeiten mit Hilfe der in ihm liegenden Software zum Planeten, den seine menschlichen Bewohner Erde nennen.
3. Dank der Software eines Menschen entstanden auf der Erde fruchtbare Länder mit Pflanzen und Tieren. In diesen Ländern entstanden die ersten Menschen, die sogenannten Vor-Adamiten. Die Erde bekam die Menschen Adam und Eva, als sie zur Aufnahme von Menschen tauglich war.
4. Wie sich Adam und Eva, die etwa 1000 Jahre alt wurden, vermehrten, beschreiben die sechs Bücher „Erklärungsoffenbarung der großen Haushaltung“ des E-Wi Verlages. Die Bücher enden mit einer Katastrophe, in der mit Atombomben durch eine Sintflut viele Menschen starben.
5. Der Katastrophe entkamen die Chinesen, die Japaner, die Schwarzafrikaner und eine gottgläubige Großfamilie, die vom Schöpfer aufgefordert wurde eine schwimmende Arche zu bauen, damit nach der Sintflut die menschliche Zivilisation wieder aufgebaut werden konnte.
6. Die Überlebenden der Sintflut wurden auf der Burg des Melchisedek in Seminaren in der Entsprechungswissenschaft der Adamiten ausgebildet, damit sie den Kontakt zur feinstofflichen Welt nicht verlieren und sich zivilisiert wie richtige, gottesfürchtige Menschen benehmen.
7. Auf der Burg lernten sie die Entsprechungskarten kennen, damit sie die feinstoffliche Welt hochrechnen konnten. Die Ägypter bauten, damit das Wissen über die Entsprechungskarten nicht verlorengeliege, eine große Pyramide und eine steinerne Katze mit einem Menschenkopf.
8. Die Ruinen der Gebäude sind bis heute erhalten geblieben. Die Pyramide symbolisiert das große Geheimnis der Karten und stellte das Atomgitter des Eisens dar. Das Atomgitter des Eisens bilden zwei Pyramiden, die in der Mitte mit ihren Spitzen zusammenstoßen.
9. Die Pyramide hatte eine spiegelnde Oberfläche aus polierten Steinen und einen leuchtend weißen Schlußstein, der mit vier Obelisk an den Ecken der Pyramide eine auf der Spitze stehende Pyramide trug, die aus festen Eisenstäben ohne Phosphor und Schwefel bestand.
10. Die steinerne Katze mit einem Menschenkopf symbolisiert das kleine Geheimnis der Entsprechungskarten, das die vier Grundfarben zeigt, die für das provokative Denken, das rezeptive Denken, das reflektive Denken und das ordentliche Denken der Menschen stehen.
11. Nachdem nur noch der Patriarch Abraham sich in der Burg des Melchisedek ausbilden ließ, wurde Gottes Burg geschlossen und Abrahams Nachkommen, die noch die geheime Entsprechungswissenschaft der Adamiten anwenden konnten, wanderten nach Ägypten aus.
12. Als die Menschen zahlreicher wurden entstanden für alle göttlichen Eigenschaften Schulen, aus denen die Götter der Griechen, Römer und Germanen hervorgingen. Aus ihnen bildeten sich die Staatsreligionen, die den staatlichen Herrschern das Regieren erleichtern sollten.
13. Die Menschen, die sich den Priestern der Staatsreligion nicht unterordneten, wurden verfolgt. Die Israeliten, die Anhänger des Melchisedek, erkämpften sich die Ausreise aus Ägypten und wurden auf der Reise in das Land ihrer Vorfahren von ihrem Gottvater belehrt.

14. Auf dem Berg Sinai bekam Moses vom Gottvater der Menschen neun Gebote, die er in Stein meißelte. Als die Israeliten den Ehebruch übertrieben, teilte Moses das neunte Gebot und die Israeliten hatten von da an zehn Gebote, wie auch heute noch viele Religionsgemeinschaften.
15. Durch diese Teilung der Gebote teilte sich auch der Stamm der Juden in **Alt-Juden** mit neun Geboten und **Neu-Juden** mit zehn Geboten. Innerhalb der Juden wurden die Alt-Juden zu einer Laienbewegung, die noch heutzutage an den Entsprechungskarten des Melchisedek festhalten.
16. Die Laienbewegung der Alt-Juden stellte bei den Juden in Israel die Richter, die die Israeliten regierten, als sie noch keinen König hatten. Unter den Richtern zahlten die Juden 1% Steuern für den Staat, 10% für die Richter und 90% ihres Einkommens behielten sie für sich.
17. Als Gott-als-Jesus-Christ bei den Juden lebte bezahlte man 90% Steuern für den Staat, 10% für den Tempel und 1% ihres Einkommens behielten sie für sich. Er brachte deshalb in der **Laienbewegung der Alt-Juden** altes Wissen und die Entsprechungswissenschaft zurück.
18. Seine Jünger brachten, nachdem Jesus durch Seinen Tod das zwölfte Gebot erklärte, allen Alt-Juden ihr altes Wissen und die Entsprechungswissenschaft der Adamiten zurück. Von da an konnten wieder alle Alt-Juden mit ihren Karten die feinstoffliche Welt hochrechnen.
19. Da die ägyptische Pyramide für den Unterricht unbrauchbar war ließ Gott-als-Jesus-Christ von Seinem Jünger Johannes eine Botschaft, ein Evangelium, aufschreiben. Dieses Evangelium erklärt heutzutage, für alle Menschen die lesen können, das große Geheimnis der Karten.
20. Die steinerne Katze mit einem Menschenkopf ersetzte der Gottvater Jesus Israel, der jetzt Jesus Christus heißt, durch den Plan der Welt, den Er mit Seiner Bergpredigt offenbarte, damit alle Menschen die Ihm nachfolgten wie Gott-als-Jesus-Christ vom Tode auferstehen können.
21. Bei der Tempelzerstörung durch die Römer kamen über eine Million Neu-Juden um und sämtliche Juden wurden aus Israel vertrieben, wobei die Laien der Alt-Juden ihr Kreuz, ihre Lebensumstände, wie Gott-als-Jesus-Christ trugen und rechtzeitig auswanderten.
22. In der Fremde wurden viele Neu-Juden zum Christentum bekehrt und sehnten sich nach ihrem Tempel. Als die Religion der Römer unterzugehen drohte, gründeten die römischen Priester, mit dem Wissen der Alt-Christen, in Rom einen christlichen Tempel, den Vatikan.
23. Diese Glaubensgemeinschaft, die römisch-katholischen Kirche, baute in Köln am Rhein eine Kathedrale, die die ägyptische Pyramide und die Katze mit dem Menschenkopf ersetzt. Das Kirchenschiff ist wie eine Katze gebaut und der Kopf hat zwei Türme wie hohe Pyramiden.
24. Der Kölner Dom zeigt den Christen symbolisch, wie Menschen mit den Geheimnissen der Karten ihr Tierisches, das sie noch in sich tragen, überwinden können. Die zwei hohen Türme symbolisieren das Johannes-Evangelium und die Bergpredigt, wie auch die Karten.
25. In der heutigen Zeit bewegen sich die Neu-Christen des Vatikans immer mehr auf 90% Einkommensteuer zu. 10% des Einkommens bekommen die geistigen Lehrer und 1% ihres Einkommens behalten viele Neu-Christen für sich, zusätzlich zu den Almosen der Hartzgesetze.
26. Bei 90% Steuern treten immer mehr Neu-Christen aus den Glaubensgemeinschaften aus, so daß eine gemauerte Kirche zum Grab von Jesus Christus wird. Nur die Alt-Christen wissen, daß der Heiland Jesus Christus außerhalb der Kirche schon längst lebendig sein Grab verlassen hat.
27. Gott-als-Jesus-Christ ist mit Seiner Erklärungsoffenbarung, die durch das innere Wort entstand, auferstanden. Der E-Wi Verlag verkauft Bücher dieser Offenbarung mit seiner Bücherserie „Entsprechungswissenschaft“ an wißbegierige, gottsuchende Menschen.

# Das Bissendorfer Moor

## Der Knüppeldamm

1. Als man in der Lüneburger Heide mehr Salz abbaute, als man zum Eigenbedarf brauchte, war die Wedelmark für den Salzexport ein Hindernis, denn die reichen Bauern am fruchtbaren Deister, dem Höhenzug westlich von Hannover, zahlten für das Salz attraktive Preise.
2. Da der Wedelsee die Wedelmark nach Süden abgrenzte und die Wedel nicht immer befahrbar waren, benötigte man eine Straße von Brelingen, die weiter zum Deister führt. Um dieses zu erreichen bauten die Alt-Christen durch das Bissendorfer Moor einen Knüppeldamm.
3. Bevor der Knüppeldamm gebaut war, konnte man das Bissendorfer Moor nur auf Trampelpfaden durchqueren. Viele Alt-Christen verdienten sich in dieser Zeit ihr Geld als „Kiepenkirl“, die mit einer Kiepe, einem fester Korb auf dem Rücken, das Moor überquerten.
4. Ein Knüppeldamm entsteht auf dem Moor, wenn gefällte mindestens armdicke Birkenstämme über den Weg gelegt werden. Die Stämme werden mit Torf luftdicht abgedeckt und festgetreten, sodaß durch Anfüllen mit Torf leicht erhöhte befahrbare Wege entstehen.
5. Wenn der Knüppeldamm durch Befahren festgefahren oder durch Begehen festgetreten wird, wird der Torf verdichtet und die Birkenstämme vermodern nicht, weil an sie keine Luft kommt. Zusätzlich bewirkt hauptsächlich das Verfestigen, daß der Knüppeldamm wasserdicht wird.
6. Die Politiker bauten für die Alt-Christen von Wiechendorf bis zum Heideschlößchen in Kaltenweide einen Knüppeldamm. Nachdem der Knüppeldamm fertig war, **wichen** die altchristlichen Händler nach **Wiechendorf** aus, sie umgingen den Wedelsee.
7. Deshalb bauten die Politiker von Wedelmark und Kaltenweide am Knüppeldamm eine schwimmende Zollstation auf die Grenze von Wedelmark und Kaltenweide, um weiter Zolleinnahmen einzunehmen und um den wasserdichten Knüppeldamm zu erhalten.
8. Auf der Grenze im Moor wurde ein runder Knüppeldamm angelegt. Nachdem der Knüppeldamm fertig war, konnte kein Moorwasser mehr durch den Knüppeldamm fließen und im runden Knüppeldamm bildete sich ein See, den man jetzt Muswillensee nennt.
9. In der Zollstation im Wald war in der meisten Zeit wenig Betrieb. Der Zöllner war auf seinem Hausboot die meiste Zeit mit seinem Geld, den Mäusen, allein. Aus diesem Grunde erhielt der See im Volksmund den Namen Muswillensee, hochdeutsch Mausvillensee übersetzt.
10. Als die Zollstation am Muswillensee aufgegeben wurde, wurde der See in der Bevölkerung immer geheimnisvoller. Es entstanden die „Sagen vom Muswillensee“. Die bekannteste Sage schreibt der Namensgeber des Bissendorfer Heimatmuseums Richard Brand auf:

Einst stand im Moor ein prächtiges Schloß, auf dem ein Amtmann residierte. Eines Tages bekannte dieser prahlerisch: „Wenn ich je einen falschen Eid geleistet habe, so soll mein Schloß auf der Stelle versinken.“

Kaum hatte er diese Worte gesprochen, da öffnete sich das Moor, und der stolze Bau versank mit seinem Besitzer lautlos in die Tiefe, denn der Amtmann wußte nicht, daß er auf Moorboden gebaut hatte.



Darüber sammelte sich immer mehr Wasser, bis ein richtiger See entstanden war. In hellen Mondnächten, wenn sich das matte Silberlicht im Wasser spiegelt, gewahrt man in der Tiefe die Mauern des Schlosses.

Dies ließ einen mutigen Taucher nicht ruhen. Kühn stieg er in die Tiefe hinab und berichtete hernach, dort unten habe er vier schwarzbärtige Männer beim Kartenspiel angetroffen, die von einem Hunde bewacht wurden, der unter dem Tisch an einer goldenen Kette lag.

Um diese goldene Kette wollte er ein zweites Mal hinabtauchen. Bevor er dies tat, erklärte er der ihn begleitenden Menge: „Wenn mein Taschentuch an der Wasserfläche sichtbar wird, habe ich den Kampf mit dem Hund bestanden.“

Dann tauchte er wieder hinunter, und es wurde still über dem Wasser. Nach einer Weile jedoch vernahm man in der Tiefe ein Rumoren, und alsbald färbte sich das Wasser rot wie Blut. Seitdem hat niemand wieder gewagt, in die Tiefe zu dringen.

11. Damit man die Zollstationen nicht umging, entstand im Wald zwischen Scherenbostel und Wiechendorf die Siedlung **Baukholt**, später **Buchholz**. Von der Siedlung kann man den Kuhweg, auf dem die Scherenbosteler zu ihren Kühen auf der Brandheide fahren, gut einsehen.

12. Die Buchholzer, hinter dem Buchenwald, müssen auf Schmuggler achten und von den erwischten Schmugglern Strafe kassieren. Dazu führten sie Buch, wovon sich der Name Buchholz ableitet. Wenn zu wenig im Buch steht, kommt der Aufseher zur Kontrolle.

## Das Moor

1. Der Knüppeldamm von Wiechendorf zum Heideschlößchen verdichtete sich und ließ nur noch wenig Wasser durch. Dieser Knüppeldamm behinderte das Abfließen des Wassers und die Bäume, die jetzt immer im Wasser standen, starben bei einer Größe von 50 cm ab.

2. Es bildeten sich auf diese Weise neben dem Knüppeldamm zusätzliche Moorflächen, auf denen sich Torf bildete, den die geschäftstüchtigen Alt-Christen in Bissendorf zum Heizen gut gebrauchen konnten, wobei sie auch noch für die Politiker Torf verkaufen konnten.

3. Weil zu der Zeit, als der Knüppeldamm gebaut wurde, nur die Zimmerleute gute Sägen und Äxte hatten, war es einfacher mit Torf zu heizen, als Bäume zu fällen. Die Menschen, die nicht in der Zimmermannsinnung sind, benötigen zum Heizen ihrer Häuser deshalb Torf.

4. Damit sich mehr von dem begehrten Torf bildete, legten alle um das Moor liegenden Dorfgemeinschaften im Bissendorfer Moor Knüppeldämme an, um Torf zu gewinnen. Auf diese Weise bildete sich ein Hochmoor mit mehr Torf als zum Brennen abgebaut wurde.

5. Nachdem man sich zum Holzsägen gute Sägen kaufen konnte, heizten immer weniger mit Torf und deshalb verfestigte man die Moordämme nicht mehr beim Torfstechen und Torfabfahren. Auf dem Moor werden die Bäume deshalb größer und die Birkhühner drohen auszusterben.

6. Um 1900 unserer Zeitrechnung brennt das Moor, weil die ausgetrockneten Moordämme, in Folge der schlechten Wartung, nicht mehr ausreichend festgetreten werden und die Naturschützer und Jäger leiten zur Erhaltung des Moores Gegenmaßnahmen ein:

7. Die Schulkinder mußten im Heimatkundeunterricht die Moordämme festtreten, denn es wird zum Muswillensee gewandert. Zu diesem Zweck erfinden die Lehrer die Sage vom versunkenen Schloß im Muswillensee, die auch hilft die Schulkinder besser zu beaufsichtigen.

8. Es werden von Naturfreuden, Jägern und Heimatdichtern Geistersichtungen erfunden, die nur im Bissendorfer Moor zu sehen sind. Auf diese Weise werden Menschen, durch die Bücher von Heimatdichtern (Löns) in das Moor gelockt, damit die Moordämme festgetreten werden.
9. Das Baden im Moor wird als gesundheitsfördernd angepriesen. Es werden extra mehrere kleine Moorkuhlen angelegt, damit möglichst viele Menschen aus den Großstädten Moordämme festtreten und die Tierwelt außerhalb der Moorkuhlen von ihnen nicht gestört wird.
10. Am Moorrand legt man Moorgräben an, damit zur Moorseite Dämme entstehen die von Touristen festgetreten werden, damit das Moorwasser auf dem Moor bleibt. Diese Dämme, die zum Schutz der Felder vor Moorwasser dienen, werden von den Landwirten gepflegt.
11. Nachdem die Menschen mit Kohle heizen, soll das Bissendorfer Moor abgetorft werden. Dieses ruft laute Proteste der Jäger und Bauern hervor. Nachdem die regierenden Politiker Birkhähne abschießen dürfen, wird aber die industrielle Abtorfung aufgegeben.
12. Dazu muß man wissen, daß die Jäger um 1900 einen großen Hegeaufwand betrieben, um die Birkhähne zeigen zu können. Neben der Moordamppflege durch Festtreten müssen auch die natürlichen Feinde der Birkhühner unter großen Hegeaufwand und Mühen bejagt werden.
13. Rund um das Bissendorfer Moor darf dann nur ein Greifvogelpaar brüten. Mal in Scherenbostel, mal in Wiechendorf, mal in Resse und mal in Kaltenweide, denn jeder Jagdbezirk will abwechselnd die Birkhühner mal in seiner Jagd beobachten, schützen und stolz vorzeigen.

## Moorzerstörung

1. Wenn in der Wedemark nur noch mit Heizöl und mit Erdgas geheizt wird, wird Brenntorf und Brennholz museumsreif. In dieser Zeit wird das Bissendorfer Moor gegen den wütenden Protest der obrigkeitshörigen Grundbesitzer und der Bauern unter Naturschutz gestellt.
2. Nachdem die künstlichen Dämme des Muswillensees durchbrochen sind, läuft Moorwasser hinein und der sehr alte, mehrere Hektar große See wächst, bis auf einen unbedeutenden Rest, in einigen Jahrzehnten zu, denn Torfmoose wachsen im Moorwasser relativ schnell.
3. Der künstlich angelegte Muswillensee wird dann von Unwissenden, die sich um die Geschichte nicht kümmern und sie nicht kennen, irrtümlich als kleiner natürlicher Moorweiler bezeichnet werden. Der See wächst zu und kann wieder fast vollständig betreten werden.
4. Im Rahmen des Naturschutzes werden die Kennzeichnungen der Moordämme entfernt, so daß die Jäger und Moorbesitzer die Moordämme, die zu ihren Grundstücken führen, nur noch schwer oder gar nicht auffinden können und die Moordämme ihre Funktion verlieren.
5. Sogar der noch von Touristen festgetretene Moordamm am Moorgraben wird mit Holzstegen versehen, sodaß das Moorwasser ungestört in den Moorgraben fließen kann. Bei guter Wartung ist der Moorgraben fast ohne Wasser, denn vom Acker fließt das Wasser vom Moorgraben weg.
6. Dieses kann man gut an den Aussichtstürmen sehen. Das Wasser fließt unter dem Holzbretterweg hindurch, weil der Boden unter dem Weg nicht mehr festgetreten werden kann. Auf die Weise wird den Unwissenden vorgegaukelt, daß der Moorgraben das Moor entwässert.
7. Bevor das Bissendorfer Moor unter Naturschutz gestellt wurde, vertrockneten die Bäume auf dem Moor, wenn sie 50 cm Größe überschritten. Nachdem die „Naturschützer“ die Moordämme zerstörten wird das Bissendorfer Moor wieder Wald wie vor dem ersten Knüppeldammbau.

8. Diese Moorumwandlung in Wald wird durch Abholzung gut getarnt: Es werden zuerst alle Bäume von den Moordämmen entfernt. Alle neu aufgelaufenen Bäume werden, wenn sie als Baum zu erkennen sind, entfernt und als biologischer Walddünger liegen gelassen.
9. Der Wald wird immer kräftiger und die „Naturschützer“ werden der vielen Bäumen nicht mehr Herr. Jetzt bekommen die umliegenden Landwirte die Schuld an der Moorzerstörung, denn jetzt soll das Naturschutzgebiet - auf Kosten der Landwirte - ausgedehnt werden.
10. Nach massivsten Protesten der Landwirte und Jäger wird die Ausweitung des Naturschutzes fallengelassen, denn die Deutschen leben in einem freien Land, indem die Eigentumsrechte der Bürger ernstgenommen werden, solange nicht wichtige wirtschaftliche Gründe vorliegen.
11. Mit erheblichen Kosten wird ein Plan aufgestellt, wodurch die Umwandlung von Moor in Wald rückgängig gemacht werden soll. Dieser Plan ist wissenschaftlich klug ausgearbeitet, sodaß die Umsetzung des Planes von der europäischen Union größtenteils bezahlt wird.
12. Das Bissendorfer Moor, das die „Naturschützer“ in mehreren Jahrzehnten in Wald umgewandelt haben, soll mit losen Begrenzungsdämmen aus Holzschnipsel und Torf, **wie ein vor Jahren abgetorfes Moor**, wieder in ein intaktes Hochmoor umgestaltet werden.
13. Bei der Festlegung der neuen Moordämme wird **die jahrhundertlange Erfahrung der Torfstecher** einfach ignoriert, weil man keinen Torf zum Heizen benötigt und an der Instandsetzung der bewährten Moordämme nicht viel zu verdienen ist.
14. Auf diese Weise kann es passieren, daß das schützenswerte Bissendorfer Moor, obwohl viele Millionen Euro zur Moorerhaltung von der europäischen Gemeinschaft ausgegeben wurden, von einem Feuer zerstört wird, weil man den Feuerschutz im Plan vernachlässigte.

## Feuerschutz

1. Das Regenwasser kann auf dem Hochmoor nicht nach unten ins Grundwasser wegfließen und sammelt sich deshalb an. Dadurch wird das Moor so naß, sodaß sich Torfmoose gut vermehren können und Bäume im Moor nicht aufwachsen, sie ertrinken nach der Schneeschmelze.
2. Auf einem intakten Hochmoor, so wie es das Bissendorfer Moor vor seiner Zerstörung war, brennt im Abstand von mehreren Jahren, wenn man besonders warme Sommer hat, das getrocknete Gras und die kleinen Bäume, wodurch ein gesundes Hochmoor erhalten bleibt.
3. Ein Feuer auf einem natürlichen Hochmoor kann die Feuerwehr mit Feuerpatschen, mit denen die Feuerwehrleute ein Feuer in Moor und Wald ausschlagen, leicht unter Kontrolle gebracht werden, sodaß sich das Feuer nicht zu einem größeren Waldbrand erweitert.
4. Ist das Moor ein künstlich angelegtes Hochmoor, das zur Torfgewinnung angelegt wurde, so muß man darauf achten, daß das Moor wie ein natürliches Hochmoor immer unter Wasser steht, denn bei einem zu niedrigen Wasserstand kann man einen Moorbrand nicht löschen.
5. Als der Wasserstand, infolge des zu geringen Torfabbaus, im Bissendorfer Moor fiel, waren die Moorbrände immer schwerer zu löschen und die Moorbesitzer mußten, damit das Moor erhalten bleibt, um 1900 unserer Zeitrechnung das Bissendorfer Moor wieder vernässen.
6. Als ohne Torfabbau die Moordämme nicht mehr von Fahrzeugen verdichtet wurden, verhinderte man das Austrocknen des Bissendorfer Moores durch Festtreten. Dazu mußten möglichst viele Menschen die Moordämme betreten und mit ihren Füßen verdichten.

7. Beim Bissendorfer Moor fließt das Regenwasser zur Zeit ungehindert durch das natürliche Gefälle nach Osten zum Johannesgraben ab, weil die zerstörten Moordämme das Regenwasser nicht mehr aufhalten können, wodurch sich das Hochmoor wieder in Wald umwandelt.
8. Viele Grundbesitzer, die sich ihr Moorgrundstück regelmäßig ansehen, vermeiden es, wenn es wochenlang nicht geregnet hat, ihr Grundstück auf dem Moor zu betreten. Eine Begehung kann dann lebensgefährlich werden, weil ein Moorfeuer heutigentags unberechenbar ist.
9. Bei einem Feuer kann der Torf im Bissendorfer Moor metertief brennen, wenn das Moor nach längerer Trockenheit ausgetrocknet ist. Bei einem Moorbrand darf das Moor deshalb von der Feuerwehr nicht betreten werden, denn man kann hierbei leicht in brennende Löcher treten.
10. Die freiwilligen Feuerwehren der angrenzenden Ortschaften können nur die Häuser, Äcker und den Wald in der Umgebung des Moores schützen. Wichtig ist beim Moorbrand, daß das Moor großflächig abgesperrt wird, damit keine Menschen sich im Moor in Lebensgefahr begeben.
11. Nach der Wende 1990 werden die Torfkraftwerke in Osteuropa für die Stromerzeugung nicht mehr benötigt und die großen Torfflächen werden dann zu Nationalparks erklärt, um Touristen anzulocken; wobei die Moordämme zerstört werden und das Moor austrocknet.
12. Dort wo man ein Kontinentalklima hat, werden die Sommer sehr warm. Im sehr warmen Sommern fingen mehrere ausgetrocknete Moore Feuer. Der brennende Torf in den Nationalparks hüllte viele Dörfer und Städte in Rauch ein und viele alte Menschen starben.
13. Das Bissendorfer Moor wird ohne funktionierende Moordämme weiter austrocknen, denn die Sommer werden immer trockener. Bei einem Brand im ausgetrockneten Moor, beim vorherrschenden Süd-Westwind, wird Bissendorf und Umgebung lange Zeit unbewohnbar.
14. Es werden bei Südwind fast die Hälfte der Bewohner von Wedemark gesundheitlich schwer beeinträchtigt und bei Nordwind wird die Großstadt Hannover in Rauch eingehüllt und der angrenzende Flughafen muß den Flugbetrieb lange Zeit aus Sicherheitsgründen einstellen.
15. Die Kosten, die durch einen Moorbrand im Bissendorfer Moor entstehen, sind enorm, denn der Flughafen und die Flughafenautobahn werden wahrscheinlich für längere Zeit unbrauchbar sein, wobei aber auf die Krankenversicherungen die meisten Kosten zukommen werden.
16. Nach dem Verursacherprinzip werden die Moorbesitzer bei einem größeren Moorbrand Schadenersatz in Millionenhöhe für den Torf, von den Moorzerstörern, fordern, denn die Torfpreise sind in Deutschland sehr hoch, weil nur noch wenig Moore abgetorft werden dürfen.
17. Dabei ist zu bedenken, daß ein ausgetrocknetes Moor ohne ergiebigen Regen nicht zu löschen ist, denn das ausgetrocknete Moor brennt auch in der Tiefe, sodaß die Feuerwehr ein brennendes Moor wegen der Lebensgefahr für die Feuerwehrmänner nicht betritt.
18. Die Wälder in Naturschutzgebieten und Nationalparks, die sich selbst überlassen bleiben, sind sehr anfällig für Großfeuer. Als Beispiele dienen Rußland, Amerika, Australien, Chile und Griechenland, wo die unbewirtschafteten Wälder sehr oft dem Feuer zum Opfer fallen.
19. Vorsichtige Menschen vermeiden dann, wenn es wochenlang nicht geregnet hat, einen Ausflug in den Harz, dem Mittelgebirge der Niedersachsen, zu machen, denn der Harz steht auch in Niedersachsen unter Naturschutz, wie das in Europa einzigartige Bissendorfer Moor.
20. Die Harzwälder sind durch trockene Bäume und verwildertes Unterholz feuergefährdet, weil sie schon länger nicht mehr zur Holzgewinnung bewirtschaftet werden. Waldspaziergänge sind im Harz bei Waldbrandgefahr, wie im Bissendorfer Moor, lebensgefährlich.

# Wissen der Alt-Christen

## Der Gliedermaßstab

1. Die Lehre von Gott-als-Jesus-Christ ist nicht neu, denn sie ist der Menschheit in der Wüste mit den Geboten gegeben worden. Er hat sie nur der Zeit angepaßt und lebt sie vor, damit niemand sagen kann, daß man die geistige Wiedergeburt auf der Erde nicht erreichen kann.
2. Auf einem Balken, der wie ein Gliedermaßstab aussieht, liest der Schüler: „**Liebe Gott - über alles**“. Wenn man den Gliedermaßstab in der Mitte dreht kommt ein Senkrechter Balken hervor, auf diesem Balken steht geschrieben: „**Liebe deinen Nächsten - wie dich selbst**.“
3. Man kann nur ein richtiger Mensch werden, der geistig wiedergeboren ist, wenn man die Aufschrift auf diesem Kreuz, in seinem Probeleben auf der Erde, zu seinem Lebensmotto macht, denn nur so kann man vom Tode, welcher am Ende des Erdenlebens steht, auferstehen.
4. Mit den sieben Kerzen der Menora lernt man die sieben göttlichen Eigenschaften. Zu jeder göttlichen Eigenschaft gehört auch eine Tätigkeit. Zum waagerechten Balken gehört „Liebe Gott über alles“ und die Tätigkeiten „**Glauben**“ im Sinne der Weisheit, „**Hoffen**“ und „**Lieben**“.
5. Die altchristlichen Kinder lernen von ihren Müttern ihren „**Glauben**“, das **Wissen**, zu leben, denn ihre ganze „**Hoffnung**“, die **Geduld**, ist auf die Mutter gerichtet, die für alles Gute im Leben, wenn die Kinder dabei sind, dem „Lieben Gott“ dankt, damit die Kinder Gott **lieben**.
6. Zur Gemütsausbildung gehört auch ein wichtiges Kindergebet, das die Mutter ihre Kinder lehrt. **Kinder unter sechs Jahren beten**: „Ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als Jesus allein.“ „Lieber Gott mach mich fromm, daß ich in den Himmel komm.“
7. Auf diese Weise lernen die Kinder, die eine altchristliche Mutter haben, daß man Gott über alles lieben soll. Auf diese Weise beherrschen die altchristlichen Kinder die Tätigkeit „**Lieben**“ und werden, wenn sie zwölfjährig sind, für religionsmündig und heiratsfähig erklärt.
8. Mit der Heiratsfähigkeit, wenn sie „**Lieben**“ können, ist die Ausbildung durch die Frauen beendet und die Frauen dürfen den Heranwachsenden keine Anweisungen mehr geben und sie behandeln sie deshalb jetzt wie Erwachsene, denn sie kennen nun das achte Gebot.
9. Ab jetzt übernehmen die Männer die Ausbildung und die Heranwachsenden lernen den senkrechten Balken des Kreuzes kennen, der die göttlichen Eigenschaften Weisheit, Geduld und Liebe voraussetzt, die mit Glauben, Hoffen und Lieben von den Kindern erlernt wurden.
10. In den nächsten zwölf Jahren lernen die Heranwachsenden das Gebot „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ kennen, das auf dem senkrechten Balken geschrieben ist. Dazu gehören die Tätigkeiten „**Wissen**“ um Gottes Willen, „**Wagen**“ und „**Schweigen**“.
11. Die Heranwachsenden lernen von den Männern, daß es neben dem achten Gebot: „Du sollst nicht Lügen“ noch ein neuntes Gebot gibt, welches heißt: „Beherrsche deine Gedanken“. Dieses Gebot ist das Letzte was man im Leben lernt, und entsprechend schwer zu Erlernen.
12. Zum „**Wissen**“, des **göttlichen Willens**, gehört der Plan vom Reich Gottes, den der Messias der Juden, Gott-als-Jesus-Christ, auf einem Berg offenbart hat. Dieser Plan ist für alle Ewigkeit festgeschrieben und ist in alle Sprachen der zivilisierten Welt übersetzt und verbreitet.

13. Gott-als-Jesus-Christ hat, nachdem Er nach Seinen drei Lehrjahren den Körper verließ, Seine Lehre von Seinem Lieblingsjünger Johannes aufschreiben lassen.“ Johannes schrieb auch noch eine Offenbarung, die für jede göttliche Eigenschaft eine Religionsgemeinschaft kennt.

14. Wenn man den Willen und die Lehre von Gott-als-Jesus-Christ „**Wissen** tut“, kennt man die göttliche Ordnung und kann es „**Wagen**“ sie im praktischen Leben anzuwenden. Jetzt wird’s für den Menschen ernst und die ersten Wagnisse verschweigt man und lernt so das „**Schweigen**“.

15. Die Alt-Christen lernen dieses, bis zu ihrem Vierundzwanzigsten Lebensjahr, im Umgang mit Geld. Zuerst müssen sie „**Wissen**“ wie hoch der Handlungswert ihrer Waren ist. Dann müssen sie „**Wagen**“ einen Gewinn aufzuschlagen und über deren Höhe möglichst zu „**Schweigen**“.

16. Im Vierundzwanzigsten Lebensjahr sind die Juden erwachsen und werden bei den Alt-Christen Sachsen genannt. Für die nichteingeweihten Menschen und für die Heiden, die nicht an den Gott der Juden und der Christen glauben, gehören sie jetzt zum jüdischen Sackverband.

## Die Jakobsleiter

1. Die altchristlichen Lehrer kennen auch die Jakobsleiter, die mit dem siebenarmigen Leuchter der Juden, der Menora, erklärt wird. Die Jakobsleiter hat sieben Stufen, sie zeigt die Stufen des Lebens, von der Geburt bis zur Wiedergeburt und reicht von der Erde bis in den Himmel.

2. Zur **ersten Stufe der Jakobsleiter**, und entsprechend auch zur ersten Kerze der Menora, gehört die erste göttliche Eigenschaft Liebe. Erst wenn man den Beruf des Zimmermanns liebt, wird man als Lehrling angenommen und beginnt unmerklich die Jakobsleiter zu erklimmen.

3. Zur **zweiten Stufe der Jakobsleiter** gehört die göttliche Eigenschaft Weisheit. Erst wenn man als Lehrling angenommen ist, kann der Lehrgeselle den Lehrling in die Weisheiten des Zimmermannberufes einweihen und man erklimmt die zweite Stufe der Jakobsleiter.

4. Zur **dritten Stufe der Jakobsleiter** gehört die göttliche Eigenschaft Wille. Erst wenn der Lehrling nach der Weisheit des Lehrgesellen mitarbeitet, lernt er den Willen des Zimmermeisters zu beachten und erklimmt unmerklich die dritte Stufe der Jakobsleiter.

5. Zur **vierten Stufe der Jakobsleiter** gehört die göttliche Eigenschaft Ordnung. Erst wenn der Lehrling den Willen seines Zimmermeisters kennt, kann er die göttliche Ordnung kennenlernen, die Gott-als-Jesus-Christ für die vierte Stufe der Jakobsleiter der Zimmerleute festgelegt hat.

6. Zur **fünften Stufe der Jakobsleiter** gehört die göttliche Eigenschaft Ernst. Erst wenn der Lehrling ernsthaft nach der göttlichen Ordnung wie ein Zimmermann arbeitet, wird er Geselle und kann gegen gute Bezahlung für jeden Meister der Zimmermannsinnung arbeiten.

7. Zur **sechsten Stufe der Jakobsleiter** gehört die göttliche Eigenschaft Geduld. Erst wenn der Geselle Geduld mit den Kunden und Lehrlingen aufbringt, wird er zur Wanderschaft zugelassen, welche vor der Meisterprüfung von der ordentlichen Zimmermannsinnung vorgeschrieben ist.

8. Zur **siebten Stufe der Jakobsleiter** gehört die göttliche Eigenschaft Barmherzigkeit. Erst wenn die Wanderschaft mit dem Meisterstück und der Meisterprüfung abgeschlossen ist, darf der Zimmermeister Gott bei den Zimmerarbeiten vertreten und barmherzig zu den Kunden sein.

9. Die Barmherzigkeit ist eine Zusammenfassung der sechs göttlichen Eigenschaften. Es gibt nur sechs göttliche Eigenschaften, denn barmherzig ist nur Gott. Nur der wiedergeborene Mensch kann Gott-als-Jesus-Christ, wie der Zimmermeister, auf seinem Gebiet gottgefällig vertreten.

## Sieben Zeremonienvereine

1. Die Alt-Christen brauchen für ihre Taufen, Einsegnungen, Hochzeiten und Beerdigungen Zeremonienmeister, denn die Altchristengemeinschaften schließen sich der jeweils herrschenden Religion an und bleiben in der Regel zeitlebens ihrer Religionsgemeinschaft treu.
2. Zu jeder göttlichen Eigenschaft gehört auf der Erde auch eine Weltreligion. Wo die einzelnen Religionen von der Entsprechungswissenschaft abweichen, lesen wir in den sieben Sendbriefen der Offenbarung am Ende der Bibel, geordnet nach den sieben göttlichen Eigenschaften.
3. Wer sich als praktizierender Religionsangehöriger an die weisen Ratschläge der Sendbriefe hält, wird in die Entsprechungswissenschaft eingeführt, ohne es zu wissen. Hält er sich nicht daran, so weist die Offenbarung, mit den **Siegeln, Posaunen** und **Zornschalen** den Weg.
4. Die göttliche (menschliche) Eigenschaft, die Farbe und das Schriftzeichen der Eigenschaft sind **fettgedruckt**. Die drei Entsprechungskarten, die man den Religionsgemeinschaften zuordnet, sind **unterstrichen**. Die Paulustätigkeiten und die Druidentätigkeiten sind **Kursiv**.
5. Die **erste** göttliche Eigenschaft **Liebe** wird von den Mohammedanern verbreitet, die zu den Gnostikern gehören, die aus der Weisheit der Juden und dem arianischen Christentum hervorgegangen sind, die beide Jesus Christus nicht mit dem Schöpfergott gleichsetzen.
6. Jeder Mohammedaner ist tödlich beleidigt, wenn man behauptet, daß er an mehr als nur einen Gott *glaubt*. Der Mohammedaner bläht sich mit seinem magischen, mehrmals täglichen Schaubeten gen Mekka, wie ein **Kugelspiegel** auf, damit sein Beten gesehen wird.
7. Die Farbe **Schwarz** zeigen mit ihrer Kleidung die mohammedanischen Frauen, die wie Hohepriesterinnen verehrt werden, an. Die Frauen sind auch die eigentlichen Herrscherinnen über Haus und Hof der Mohammedaner, denn sie *glauben* an den barmherzigen Gott der Juden.
8. Die **zweite** göttliche Eigenschaft **Weisheit** repräsentieren die Juden. Jeder Jude ist tödlich beleidigt, wenn man ihn für dumm hält. Die Juden sind nämlich sehr weise und beherrschen jede Lebenslage, denn sie haben für Alles in ihren vielen heiligen Büchern ein Rezept.
9. Einen Tag in der Woche, den Sabbat, benutzen die Juden den **Hohlspiegel**, um mit Hilfe von Hierophanten (ungläubige Priester) Weisheit zu erlangen. Die Juden *glauben* an ihren barmherzigen Messias und werden ihn, wenn er als Mensch kommt, aufnehmen müssen.
10. Die Farbe **weiß**, die Farbe der Reinlichkeit, findet man bei den Eßgewohnheiten der Juden, denn sie lieben nur Menschen, die koschere (weiße) Nahrung essen, die die vielen Vorschriften aus den jüdischen Belehrungsbüchern kennen und wie richtige Juden den Sabbat einhalten.
11. Die **dritte** göttliche Eigenschaft **Wille** finden wir bei den Freimaurern. Jeder Freimaurer ist tödlich beleidigt, wenn man behauptet, daß er einen anderen Willen hat, als seine Mitfreimaurer, die sich an die strengen Regeln halten. Der Wille des Freimaurers ist frei.
12. Er *arbeitet* als Freidenker, um - wie mit einem Wagen - geistig schneller Vorankommen. Der Freimaurer ist weder an den **Hohlspiegel** noch an den **Kugelspiegel** gebunden; er hat seine eigene Gerechtigkeit und akzeptiert die Welt in einem **geraden Spiegel**.

13. Die Kirche verfolgte die Freimaurer und machte sie zu Eremiten, die die Kirchen zurzeit auf ihre Weise auflösen, wozu sie alle Menschen aufklären und zu ungläubigen Epikureern umerziehen. Der Freimaurer verehrt keine besondere Farbe; er ist in **allen Farben** zuhause.

14. Die vierte göttliche Eigenschaft, die göttliche **Ordnung**, kennen die Buddhisten, denn Buddha war, wie jeder weiß, erleuchtet. Ein Buddhist ist tödlich beleidigt, wenn man behauptet, daß seine Philosophie die göttliche Ordnung nicht kennt und er nicht richtig meditieren kann.

15. Der Buddhist kann sich durch richtiges Leben und Meditieren künftige Wiedergeburten ersparen und sein Schicksal soll im Kraftfeld Nirwana enden. Der Buddhist bläht das Meditieren wie einen **Kugelspiegel** auf und kann den Menschen den **geraden Spiegel** vorhalten.

16. Die rote Farbe der Revolution zeigt ihre Kraft, wenn Menschen die Bedürfnislosigkeit, die die Buddhisten lehren, mißverstehen. Für den Nichteingeweihten, der nicht in Polaritäten denkt, *wagt* die philosophische buddhistische Weltordnung die Welt auf den Kopf zu stellen.

17. Die fünfte göttliche Eigenschaft ist der **Ernst**. Die christlichen Kirchen zelebrieren ernstlich eine Theatervorstellung, die sie Gottesdienst nennen. Sie sind tödlich beleidigt, wenn man behauptet, daß ihre Priester eine - für die Priester tote - bezahlte Zeremonie zelebrieren.

18. Wenn die Christen den Menschen den **geraden Spiegel** Gott-als-Jesus-Christ vorhalten, müssen sie sich mäßigen. Das Spiegelvorhalten mögen die Menschen nicht. Will einer ihnen nicht glauben, so blähen sie sich - wie ein **Kugelspiegel** auf - und bekehren gewaltsam.

19. Die Farbe des Ernstes ist die Neidfarbe **Gelb** - das Geld. Mit Geld wird es ernst und es hört bei vielen Menschen die Freundschaft auf. Alle Menschen, die einer Kirche Geld verdienen unterstellen, werden von ihr verteufelt, wenn sie es nicht in der Öffentlichkeit *verschweigen*.

20. Die sechste göttliche Eigenschaft **Geduld** steht für die Esoteriker. Jede Kartenlegerin, der man vorwirft, daß sie keine Geduld mit ihren Klienten hat, ist tödlich beleidigt, denn sie verdient ihr Geld mit zuhören, wozu sie mit ihren Klienten eine Engelsgeduld haben muß.

21. Wenn die Kartenlegerin den **Hohlspiegel** richtig handhabt, so kann sie ihren Klienten den **geraden Spiegel** vorhalten. Dieses muß vorsichtig geschehen, denn niemand ändert gerne seine Sichtweise, wozu er Buße tun müßte, denn seine Sichtweise ändern ist Buße tun.

22. Wenn man seine Sichtweise ändert, fällt man vom Turm und der Stern der Wahrheit geht auf. Bei den Esoterikern spielt der Mond eine große Rolle; denn zur Sechs gehört der Sex. Der Esoteriker *hofft* glücklich zu werden; und die Farbe des Glücks ist für Esoteriker **blau**.

23. Die siebte göttliche Eigenschaft **Barmherzigkeit** ist keine selbständige Eigenschaft, denn sie faßt nur die sechs vorhergehenden zusammen. Die Hindus sind tödlich beleidigt, wenn man ihre Religion als intolerant bezeichnet und ihren Priestern Unbarmherzigkeit vorwirft.

24. Für sie ist der Hinduismus die Religionssonne der Welt. Die Hindus lassen, wie der **gerade Spiegel**, alle Religionen, so wie sie sind, gewähren, weil sie ja doch, früher oder später, mit Hilfe des verdeckten **Hohlspiegels**, von den barmherzigen Hindus integriert werden.

25. Läßt sich eine Religion, auch mit Hilfe des verdeckten Hohlspiegels, nicht integrieren, so erwartet sie ein unbarmherziges Gericht und die Hindus zeigen, daß sie die Herren der Welt sind. **Grün** ist die Farbe der Hoffnung. Die Hindus *lieben* es alle anderen Religionen aufzusaugen.



# Alt-Christen-Ordnung

## Wozu eine Alt-Christen-Ordnung

1. Die Alt-Christen-Ordnung, die Gottes Segen sichtbar zeigt, soll auch in Zukunft an die Nachwachsenden weitergegeben werden, damit der **Glaube, der die Weisheit im Sinne Gottes hervorbringt**, nicht verlorengelut und unsere Zivilisation Gottes Segen weiterhin empfängt.
2. Die Alt-Christen-Ordnung wurde wieder gebraucht als die Zeremonienvereine, die allgemeine (katholische) Kirche und die lutherische Kirche, die aufklärende Entsprechungswissenschaft weitgehend verloren hatten und nur noch der täglich bibellesende Jakob Lorber sie anwendete.
3. Die Alt-Christen-Ordnung wird den Christen, die die christlichen Gebote einhalten, von Gott als Jesus-Christ über das innere Wort gegeben, damit die Menschen wieder ihr leichtes Kreuz, ihre Lebensumstände und ihre nächsten Mitmenschen, annehmen und Gott über alles lieben.
4. Die Alt-Christen-Ordnung wird notwendig, wenn die professionellen Priester der Religionsgemeinschaften mit ihrer Arbeit in der Regel überfordert sind, denn die Studenten lernen in ihrer Ausbildung die geheime Entsprechungswissenschaft nicht mehr kennen.
5. Die Alt-Christen-Ordnung verhindert daß der Gottesdienst der Priester zum angelernten Zeremoniendienst wird, den die Gläubigen brauchen, weil sie über die Zeremonien Gottes Segen erbitten, der ihnen seit Jahrhunderten von Gott immer wieder geschenkt worden ist.
6. Die Alt-Christen-Ordnung sorgt dafür, daß in den Zeremonien und Predigten der ausgebildeten Geistlichen wieder mehr göttlicher Segen herüberkommt. Nach solchen Gottesdienst denken die Kirchensteuerzahler nicht über einen Kirchenaustritt nach.
7. Die Alt-Christen-Ordnung läßt die **Schere zwischen Arm und Reich** sich wieder schließen. Die Schere öffnet sich, wenn die Lehrer der Zeremonienvereine die Jugendlichen ungläubig machen, geistig verdummen und Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft verteufeln.
8. Die Alt-Christen-Ordnung sagt wie Jesus in der Bergpredigt entsprechend: „**An den Krankheiten sollt ihr sie erkennen**“. Die unwissenden Aufgeklärten haben immer mehr Zivilisationskrankheiten, wodurch sie im Alter größtenteils im Pflegeheim wohnen.
9. Die Alt-Christen-Ordnung zeigt, daß die Menschen, die nach ihr Leben, größtenteils vor **Zivilisationskrankheiten** und Not von Gott beschützt werden, denn sie erhalten einen Nachhilfeunterricht durch die Entsprechungswissenschaft, der Gottes Willen zeigt.
10. Die Alt-Christen-Ordnung erteilt Nachhilfeunterricht durch eine Erklärungsoffenbarung, **damit Gott nicht in Vergessenheit gerät**, wenn immer mehr Menschen wie Epikureer Gottesdienste besuchen und staatliche Gesetze einhalten, **nur** um nicht bestraft zu werden.
11. Die Alt-Christen-Ordnung kennt einen allmächtigen, menschenliebenden Gott den die Christen fürchten, denn sie arbeiten wenn keiner zuschaut und stehlen nicht, weil sie den allsehenden Gott lieben. Die Epikureer halten diese Alt-Christen für dumm und einfältig.
12. Die Alt-Christen-Ordnung lehnt die **Lehre von Epikur** ab, wonach die menschliche Seele sich mit dem Tod auflöst und wo durch die Diesseitigkeit aller Strebungen ihr Lebenszweck die sündige Lustmaximierung ist, wobei sich die Schere zwischen Arm und Reich weiter öffnet.

Das Buch „**Ein bißchen Dorf**“  
wird im Haus Erdmann für 10€ als Ringbuch verkauft

## 1 – Wer braucht das Buch „Ein bißchen Dorf“

Das Buch „Ein bißchen Dorf“ ist für Menschen die nicht mehr wissen, daß **Glauben Weisheit im Sinne Gottes** ist. Normalerweise lernen Menschen in unserer Zeit das **Glauben nicht Wissen** bedeutet, weil die Menschen die Entsprechungswissenschaft nicht mehr kennen.

## 2 – Was braucht man aus dem Buch „Ein bißchen Dorf“

Das Buch „Ein bißchen Dorf“ zeigt wo die Alt-Christen, aus denen die Deutschen hervorgingen, herkommen und wie man sie erkennt. In dem Buch entsteht Bissendorf am Rande des abgeschnittenen Dorfes Scherenbostel, daß durch den Wedelsee nach Süden abgeschnitten.

## 3 – Wo entstand das Buch „Ein bißchen Dorf“

Das Buch „Ein bißchen Dorf“ entstand in Bissendorf, als sich das Bissendorfer Moor immer mehr in Wald umwandelte. Dabei entstand der Wunsch zu wissen wie das Moor entstanden ist. Durch Recherchen fand man heraus, daß das Moor von Menschen künstlich angelegt wurde.

## 4 – Wann braucht man das Buch „Ein bißchen Dorf“

Um die Entstehung des Bissendorfer Moores zu erklären ist dieses Buch entstanden, denn ohne begleitende Umstände ist die Entstehung des Bissendorfer Moores, gegen die das Moor zerstörenden Naturschützer, den Menschen, die um das Moor wohnen, nicht näherzubringen.

## 5 – Wieso braucht man das Buch „Ein bißchen Dorf“

In der heutigen Zeit wird das Buch „Ein bißchen Dorf“ immer mehr gebraucht, denn wie von 2000 Jahren im Römerreich öffnet sich die Schere, zwischen den wohlhabenden Menschen und den Menschen die auf Almosen vom Staat angewiesen sind, immer schneller.

## 6 – Warum braucht man das Buch „Ein bißchen Dorf“

Kaum ein Mensch kann noch erkennen ob seine Nahrungsmittel die Seele noch richtig ernähren, denn kaum ein Mensch weiß das importiertes Getreide radioaktiv bestrahlt wird und sich als Toastbrot jahrelang, ähnlich wie ägyptische Mumien, hält und auch „genießbar“ bleibt.